

**Eine neue Art der Gattung *Trigonopselaphus*  
Gemminger-Harold, nebst einer Dichotomik der  
jetzt zu dieser Gattung gehörigen Arten, Bemerkungen  
über die aus dieser Gattung auszuscheidenden Arten und  
neue, zum Teil auf diesen ausgeschiedenen Arten gegrün-  
dete Gattungen. (Col. Staphylinidae, Subfam.  
Staphylininae, Tribus Xanthopygini).**

(11. Beitrag zur Kenntnis der neotropischen Staphyliniden)

Von **Otto Scheerpeltz**

Vorbemerkungen

Bevor ich auf die im Titel dieser Arbeit aufgezeigten Themen eingehe, muß ich einige Bemerkungen vorausschicken.

Die vorliegende Arbeit war von mir in einer vereinfachten und zu der Zeit ihrer Niederschrift abgeschlossenen Form bereits gegen Ende des Jahres 1954 über Aufforderung und Bitte einiger in Brasilien lebenden Freunde und über Einladung der Redaktion der Zeitschrift „Dusenía“ (Curitiba-Paraná-Brasilien), zusammen mit zwei anderen meiner Arbeiten über neotropische Staphyliniden, an die Redaktion dieser Zeitschrift gesendet worden. Von diesen Arbeiten erschien dann Anfang 1956 in der Zeitschrift *Dusenía* VI., p. 171—182 meine Arbeit: „Das neotropische Subgenus *Cyrtoquedius* Bernh. der Gattung *Quedius* Steph., mit einer Bestimmungstabelle der bisher bekannt gewordenen Arten dieser Untergattung“ (8. Beitrag zur Kenntnis der neotropischen Staphyliniden). Von den anderen Arbeiten hörte ich zunächst weiter nichts. In den folgenden Jahren schrieb ich dann wegen dieser Arbeiten zu wiederholten Malen an den Herausgeber und Schriftleiter der Zeitschrift Prof. Dr. Ralph J. G. Hertel, ohne aber eine Antwort zu erhalten. Daß die Zeitschrift zu dieser Zeit noch weiter bestand, ersah ich daraus, daß ich in den folgenden Jahren wiederholt von in dieser Zeitschrift erschienenen Arbeiten anderer Autoren Sonderdrucke zu Gesicht bekam. Ich wandte mich daher neuerlich, diesmal mit eingeschriebenen

Briefen, an die Redaktion der Zeitschrift, um die Veröffentlichung meiner dort liegenden Arbeiten zu urgieren und, im Falle der Unmöglichkeit ihrer Veröffentlichung aus was immer für einem Grunde, die Rücksendung der Manuskripte zu erbiten. Doch auch auf diese Briefe erhielt ich keinerlei Antwort. Dann haben einige in Brasilien lebende Freunde über meine Bitte die Angelegenheit in die Hand genommen. Kürzlich erfuhr ich von ihnen endlich, daß die Zeitschrift „Dusenja“ angeblich ihr Erscheinen überhaupt eingestellt habe und daß weder über die Schriftleitung selbst noch über den Redaktions-Nachlaß irgend etwas zu erfahren sei. Es bleibt mir daher nichts anderes übrig, als die seinerzeit der brasilianischen Zeitschrift eingesendet gewesen und von ihr nicht veröffentlichten Arbeiten jetzt endgültig zu veröffentlichen, nachdem sie durch die Einbeziehung der seit ihrer seinerzeitigen Niederschrift erfolgten Nachträge, Ergänzungen und Neubeschreibungen von Arten auf einen neuen Stand gebracht worden sind.

Diese durch die unbegreifliche seinerzeitige Haltung der Redaktion der Zeitschrift verursachte, verspätete Veröffentlichung der vorliegenden Arbeit bedrückt mich aber außerordentlich, weil ich in der seinerzeitigen Niederschrift gerade dieser Arbeit eine neue Art der Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. in tiefer, herzlicher Dankbarkeit einem lieben, verehrten Freunde, dem ich sehr große Hilfe in meinen Studien zu verdanken habe, gewidmet hatte, der aber mittlerweile aus diesem Leben abberufen worden ist und die Widmung nicht mehr erlebt hat!

\*

\* \*

Beim seinerzeitigen Studium der in meiner Staphyliniden-Spezialsammlung enthaltenen Arten der durch die Gestaltung einzelner Teile des Ektoskelettes, hauptsächlich aber durch die Bildungen der Mundteile, besonders der Labialtaster, so überaus charakteristischen Gattung *Trigonopselaphus* Gemminger-Harold (= *Trigonophorus* Nordman), vor allem aber bei den schon vor vielen Jahren durchgeführten Untersuchungen an diesen Arten und ihren zahlreichen verwandten Gattungen der Tribus *Xanthopygini* zu Lebzeiten Dr. Bernhauers in seiner Sammlung, stellten sich eine Anzahl von notwendigen Änderungen und Umstellungen von Arten in andere Gattungen heraus, die ich schon lange bekannt machen wollte, zu deren Bekanntmachung ich aber erst jetzt komme.

Der Umfang der Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. (1868, Cat. Col. II. p. 597, nom. nov. emend., da der Name *Trigonophorus* Nordman, 1837, Symbolae ad Monograph. Staphyl., Acad. Petrop., IV., p. 8 und Kraatz, 1856—58, Naturgesch. Ins. Deutschl. Col. II., p. 541, bereits vergeben war), entspricht nur zum Teil der Fam. XI der Gattung *Staphylinus* wie sie Erichson 1839—40 in den Genera et Species Staphylinorum p. 399 charakterisiert hatte.

Im Coleopterorum Catalogus ed. Junk-Schenkling, Teil V, Pars 57, p. 403, erschienen 1914, führen Bernhauer-Schubert vierzehn Arten der Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. an, und zwar:

*badiipennis* Nordman, 1837, Symbolae, p. 25. — Erichson 1839—40, Gen. Spec. Staph., p. 400; aus Brasilien.

*brasilianus* Bernhauer, 1906, Verh. zool. bot. Ges. Wien, LVI, p. 327; aus Brasilien.

*chloris* Nordm., 1837, Symbolae, p. 26. — Erichson, 1839—40, Gen. Spec. Staph., p. 401; aus Brasilien.

*columbinus* Erichson, 1839—40, Gen. Spec. Staph., p. 400; aus Brasilien.

*erithacus* Nordm., 1837, Symbolae, p. 25. — Erichson 1839—40, Gen. Spec. Staph., p. 401; aus Brasilien.

*Klimai* Bernh., 1911, Deutsche Ent. Zeitschr., p. 417; aus Brasilien.

*laetipes* Bernh., 1911. Deutsche Ent. Zeitschr., p. 418; aus Paraguay.

*mutator* Sharp, 1876, Trans. Ent. Soc. London, p. 144; aus dem Amazonasgebiet.

*myrtillanus* Nordm., 1837, Symbolae, p. 8. — Erichson 1839—40, Gen. Spec. Staph., p. 400; aus Brasilien.

*opulentus* Bernh., 1911, Deutsche Ent. Zeitschr., p. 417; aus Brasilien.

*principalis* Bernh., 1911, Deutsche Ent. Zeitschr., p. 416; aus Brasilien.

*purpurascens* Nordm., 1837, Symbolae, p. 47. — Erichson 1839—40, Gen. Spec. Staph., p. 402; aus Brasilien.

*subcoeruleus* Leconte, 1863, New. Spec. Col., I, p. 35; aus Texas.

*viridicollis* Bernh., 1908, Arch. Naturgesch., LXXIV., p. 326; aus Brasilien.

Nach dem Erscheinen dieses Katalogteiles wurden von Bernhauer noch folgende Arten als zur Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. gehörig bekannt gemacht:

*elvirae* Bernh., 1921, Neue Beitr. system. Insektenk., II, p. 20; aus Kolumbien.

*fassli* Bernh., 1917, Wiener Ent. Zeitg., XXXVI., p. 113; aus Kolumbien.

*modestus* Bernh., 1912, Verh. zool. bot. Ges. Wien, LXII, p. 39; aus Uruguay. (Die Art war im Katalogteil 1914 vergessen worden!).

*purpuripennis* Bernh., 1926, Mem. Soc. Ent. Ital., V., p. 168; aus Brasilien.

Dann hatte Bernhauer die Art *Phanolinus violaceus* Sharp (1876, Trans. Ent. Soc. London, p. 145; aus Brasilien), weil sie ihm nicht in die Gattung *Phanolinus* zu gehören schien, wie er mir persönlich sagte gefühlsmäßig, also ohne genauere Untersuchung, in die Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. umgestellt.

Außer den eben angeführten Arten wurden dann später noch als zur Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. gehörig folgende Arten bekannt gemacht:

*putidiusculus* Tottenham, 1939, The Entom. Monthly Mag., LXXV, p. 172; aus Peru.

*nobilis* Wendeler, 1956, Dusenien, VII., p. 234; aus Brasilien.

Wie in den „Vorbemerkungen“ erwähnt wurde, habe ich in der seinerzeitigen, ersten, nicht veröffentlichten Niederschrift dieser Arbeit gleichfalls eine neue Art der Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. bekannt gemacht. Sie wird im letzten Teile dieser Arbeit weiter unten neuerlich beschrieben.

Somit würde heute die Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. zweiundzwanzig Arten umfassen, wenn diese Arten tatsächlich alle zu dieser Gattung gehören würden. Es hat sich aber bald gezeigt, daß eine ganze Anzahl dieser Arten nicht der Gattungscharakteristik der Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. entsprechen.

Schon bald nach dem 1914 erfolgten Erscheinen des Teiles V, Pars 57 des Col. Cat. ed. Junk-Schenkling hatte Bernhauer bereits einige Arten nochmals genauer untersucht, ihre Zugehörigkeit zu anderen Gattungen festgestellt und ihre Überstellung dorthin vorgenommen. So die Arten *columbinus* Erich-

son und *myrtillanus* Nordman in die Gattung *Polyphematiana* E. Strand (1915, Arch. Naturgesch., LXXX, p. 122; 1921, Deutsche Ent. Zeitschr., p. 180; nom. nov. emend. pro *Polyphemus* Bernh. 1915, Ent. Zeitschr. Frankfurt, XXVIII., p. 51, et *Lypophemus* Bernh., nom. nov. emend., 1921, Deutsche Ent. Zeitschr., p. 74) der Tribus *Triacrini* der Subfamilie *Staphylininae* (Bernh., 1921, Neue Beitr. system. Insektenk. II., p. 19). Ebenso die Arten *Klimai* Bernh. und *opulentus* Bernh. in die Gattung *Gastrisus* Sharp der Tribus *Xanthopygini* der gleichen Subfamilie. Diese vier Umstellungen wurden auch von mir bereits 1933 im Teil VII, Pars 129, Supplementum I. der *Staphylinidae* des Col. Cat. ed. Junk-Schenkling p. 1415 aufgenommen.

Die von mir selbst aber in den letztvergangenen drei Jahrzehnten am Material meiner eigenen Sammlung und an jenen Stücken, die ich seinerzeit noch zu Lebzeiten Dr. Bernhauers in seiner Sammlung eingehend zu studieren Gelegenheit hatte, vorgenommenen Untersuchungen brachten aber noch weitere Erkenntnisse über die Gattungszugehörigkeiten einiger Arten.

Da ist zunächst die von Bernhauer beschriebene Art *elvirae* (1921, Neue Beitr. system. Insektenk., II, p. 20), eine aus der Umgebung von Cali in Kolumbien bekannt gewordene Art, die durch ihre eigenartig und stark gezähnten Hinterschenkel Bernhauer bewogen hat, auf sie die Untergattung *Prionopus* der Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. aufzustellen. Dabei war aber Bernhauer anscheinend unbekannt gewesen, daß der Name *Prionopus* bereits von Billberg 1820 für eine Insektengattung vergeben worden war, so daß der Name geändert werden muß. Die Art fällt aber nicht nur durch diese, nach Ansicht Bernhauers möglicherweise eine Sexualauszeichnung des Männchens darstellende Bildung der Hinterschenkel aus der Reihe der echten Arten der Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. heraus, sondern ihre eigenartig abgeflachte Gesamtgestalt rückt sie schon auf den ersten Blick von den viel gewölbteren Arten dieser Gattung weit ab. Vor allem aber die Formen ihrer Taster, die sehr lang und schlank ausgebildet sind, die Gestaltung sowohl der Maxillar- als auch der Labial-Taster, mit den langen und dünnen Endgliedern beider, — Bernhauer sagt in der Beschreibung sogar von beiden sie seien „fadenförmig“, — lassen erkennen, daß es sich unmöglich um eine echte Art der Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. han-

deln könne. Es zeigt sich sogar, daß sie auch nicht einmal als Vertreterin einer Untergattung dieser Gattung aufgefaßt werden könnte, da ja gerade die Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. durch ihre verhältnismäßig kurzen, dicken Tasterglieder, die bei dieser Gattung in den Endgliedern der Labialtaster sogar eine eigenartige, etwas abgeflachte, leicht verbreiterte, nahezu beilförmige Gestalt besitzen, besonders charakterisiert ist. Auch die aus zahlreichen starken Punkten bestehenden beiden Längsmittelreihen des Halsschildes scheiden die Art *elvirae* Bernh. von den übrigen, echten Arten der Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har., die alle glatte, glänzende, im großen und ganzen unpunktierte, höchstens einzelne Punkte an den Seiten tragende Halsschilde besitzen. Auch von den anderen, eng benachbarten Gattungen *Nausicotus* Sharp und *Gastrisus* Sharp, zu deren einigen Arten sie durch die Punktreihen und Punktierungen auf dem Halsschilde eine gewisse äußerliche Ähnlichkeit haben mag, ist sie durch die langen, dünnen Glieder der Taster, die bei den eben erwähnten Gattungen, ähnlich wie bei der Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. ziemlich kurz, dick und in den Endgliedern der Labial-Taster leicht verbreitert sind, sofort zu scheiden, von der eigenartig abgeflachten Gesamtgestalt auch hier gar nicht zu reden.

Ich bin zu der Ansicht gekommen, daß die ehemalige Untergattung Bernhauers *Prionopus*, deren Namen ich wegen der bereits vor einem Jahrhundert erfolgten Vergabe in den Namen **Prionopedinus** nom. nov. emend. ändere, als richtige und selbständige Gattung der Tribus *Xanthopygini* anzusehen ist, für welche die Art *elvirae* Bernh. als Typus generis zu gelten hat.

Da aber eben von den Gattungen *Nausicotus* Sharp und *Gastrisus* Sharp die Rede war, so sei hier auch vermerkt, daß auch die in der Gattung *Nausicotus* Sharp im Col. Cat. ed. Junk-Schenkling 1914, Teil V., Pars 57, p. 403 angeführten Arten dieser Gattung seinerzeit als Arten der Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. beschrieben worden waren. Sowohl der heutige Typus generis der Gattung *Nausicotus* Sharp, die Art *opacipennis* Sharp (1876, Trans. Ent. Soc. London, p. 143; aus Brasilien), als auch die später aus Argentinien beschriebenen Arten *castaneipennis* Lynch und *staphylinoides* Lynch (beide 1884, Boll. Acad. Córdoba, VII., p. 140—146)) waren ursprünglich als Arten der Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. bekannt ge-

macht worden. Erst bei der Aufstellung der Gattung *Nausicotus* (1882—87 [1884], Biol. Centr. Amer., II, p. 368) und der Beschreibung der Art *spectabilis* (ibid., p. 369) hat Sharp auf die Unterscheidung seiner Gattung gegenüber der Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. hingewiesen und vermerkt, daß auch seine 1876 beschriebene Art *opacipennis* zu der neuen Gattung gehöre. Die Arten Lynchs haben dann später Bernhauer-Schubert im Col. Cat. ed. Junk-Schenkling 1914 richtig in die Gattung *Nausicotus* Sharp übergeführt.

Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse bei einigen anderen, bisher noch in der Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. verbliebenen oder als Angehörige dieser Gattung später beschriebenen Arten, die in die Gattung *Gastrisus* Sharp zu überstellen sind. Wie bereits oben vermerkt wurde, hatte bereits Bernhauer seine ursprünglich als Arten der Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. bekannt gemachten Arten *Klimai* und *opulentus* selbst in die Gattung *Gastrisus* Sharp übergeführt, was ich, wie gleichfalls bereits oben erwähnt wurde, auch schon in das 1933 erschienene Supplementum I. des Col. Cat. ed. Junk-Schenkling aufnehmen konnte. Nach meinen Untersuchungen sind aber auch die als Arten der Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. bekannt gemachten Arten *viridicollis* Bernh. (1908, Arch. Naturgesch., LXXIV, p. 326; aus Brasilien), *modestus* Bernh. (1912, Verh. zool. bot. Ges. Wien, LXII., p. 39; aus Uruguay), *purpuripennis* Bernh. (1926, Mem. Soc. Ent. Ital., V., p. 168; aus Brasilien), und selbst die altbekannte Art *subcoeruleus* Leconte (1863, New. Spec. Col., II., p. 35; aus Texas) in die Gattung *Gastrisus* Sharp zu überstellen. Nach ihren Beschreibungen und den darin gemachten Angaben über die Mundteile, sowie den Halsschild und seine Skulpturen gehören übrigens auch die als Arten der Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. beschriebenen Arten *putidiusculus* Tottenham (1939, The Ent. Monthly Mag., LXXII, p. 172; aus Peru) und *nobilis* Wendeler (1956, Dusenien, VII., p. 234; aus Brasilien) gleichfalls in die Gattung *Gastrisus* Sharp. Einer späteren Arbeit soll eine Besprechung und eine Dichotomik der nunmehrigen Arten dieser, der Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. so überaus ähnlichen Gattung vorbehalten bleiben.

Aber noch zwei Arten, die im Col. Cat. ed. Junk-Schenkling und seinen Supplementen als Angehörige der Gattung

*Trigonopselaphus* Gemm.-Har. geführt werden, sind aus dieser Gattung auszuscheiden.

Es handelt sich da zunächst um die Art *mutator* Sharp (1876, Trans. Ent. Soc. London, p. 144), die von Sharp zwar als *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. beschrieben worden ist, obwohl er, nach seinen eigenen Worten in der Beschreibung der Art anscheinend schon selbst der Meinung war, es hier mit dem Vertreter einer eigenen Gattung zu tun zu haben. Die abweichende Gesamt-Anatomie des Ektoskelettes, die, jenen der Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. im ganzen zwar ähnlichen Mundteile, die aber ein außerordentlich stark abgeflachtes, sehr großes und auffallend spatenförmig verbreitertes, viel stärker als dort flach-dreieckiges, sehr breites Endglied der Labial-Taster zeigen, die kräftige und ziemlich dichte, gleichmäßige Punktierung des Halsschildes, die in der Längsmittellinie einen ziemlich breiten, nicht punktierten Raum freiläßt, die eigenartige und sehr auffallende Bildung der breiten Vorderschienen mit den sehr stark verbreiterten Vordertarsen, usw., scheidet die Art sofort von jenen der Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. Doch läßt sich die Art mit ihren besonderen Eigenschaften auch in keiner der bisherigen Gattungen der Tribus *Xanthopygini* richtig einfügen.

Es erscheint daher notwendig auf die Art *mutator* Sharp als Typus generis eine neue Gattung **Scaponopselaphus** nov. gen. aufzustellen. Bei der Wahl des neuen Gattungsnamens wurde das am meisten in die Augen springende Merkmal, das auffallend große und außerordentlich stark spatenförmig verbreiterte, sehr stark abgeflachte Endglied der Labial-Taster als Ausgangspunkt für den neuen Gattungsnamen gewählt.

Die zweite Art, die bisher im 1933 erschienenen Supplementum I des Col. Cat. ed. Junk-Schenkling als zur Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. gehörig angeführt erscheint, nachdem sie von Bernhauer in einer seinerzeitigen mündlichen Mitteilung an mich aus der Gattung *Phanolinus* Sharp dorthin überstellt worden war, ist die Art *violaceus* Sharp (1876, Trans. Ent. Soc. London, p. 145; aus Brasilien). Neuerliche und eingehende Untersuchungen des Ektoskelettes dieser Art haben mir aber gezeigt, daß auch sie nicht in die Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. gehören kann; schon allein wegen ihrer sehr gestreckten und langen Maxillar- und Labial-Taster, die beide lange, dünne, spitze, lang-spindelförmige Endglieder besitzen. Auch sonstige Merkmale des Ektoskelettes, vor allem im Bau des

Pro-, Meso- und Meta-Sternums und der zugehörigen Episternen und Epimeren, scheiden die Art weit von den Arten der Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har.; nicht zuletzt auch die merkwürdige, vollständig matte und glanzlose Oberflächengestaltung des Kopfes und Halsschildes, mit der ganz eigenartigen, vom Normalen abweichenden Anordnung der wenigen einzelnen Punkte. Auch sie ist durch diese Eigenschaften in keiner der übrigen bekannten Gattungen der Tribus *Xanthopygini*, weder in den Gattungen *Gastrisus* Sharp, *Prionopedinus* nov., *Nausicotus* Sharp, schon gar nicht bei den Gattungen *Eugastus* Sharp, *Ocyolinus* Sharp, *Philothalpus* Kraatz und *Styngetus* Sharp einzureihen. Auch ihr Ausscheiden aus der Gattung *Phanolinus* Sharp durch Bernhauer, die, wie mir Dr. Bernhauer seinerzeit selbst sagte, durch ihn nur mehr gefühlsmäßig erfolgt war, erscheint durch die ektoskelettalen Eigenschaften dieser Art gegenüber der Gattung *Phanolinus* Sharp voll gerechtfertigt. Ihre Überführung in das Genus *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. durch Bernhauer stellte sich, wie er mir seinerzeit auch sagte, als eine ausgesprochene Verlegenheitslösung heraus.

Auch bei dieser Art bleibt wegen der Unmöglichkeit ihrer Einordnung in eine der bereits bestehenden Gattungen nichts anderes übrig, als auf sie eine eigene, neue Gattung aufzustellen. Ich nenne diese neue Gattung **Elecatopselaphus** nov. gen., wobei wiederum das hervorstechendste Merkmal der Art, die langen, dünnen, lang-spindelförmigen Endglieder der beiden Tasterpaare als besonderes Merkmal für die Wahl des Gattungsnamens ausschlaggebend war. Die alte Art *violaceus* Sharp hat als *Typus generis* der neuen Gattung zu gelten. Eine zweite Art wird weiter unten bekannt gemacht.

Einer späteren, weiteren Arbeit soll übrigens auch die Bearbeitung der neotropischen Gattungen der Tribus *Xanthopygini* vorbehalten bleiben, die dann nicht nur eine eingehende Behandlung der ektoskelettalen Merkmale jeder einzelnen Gattung, sondern auch eine auf diesen Merkmalen aufgebaute Dichotomik dieser Gattungen enthalten wird.

Demnach verbleiben von den eingangs angeführten, bisher in der Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. eingestellt gewesenen zweiundzwanzig Arten nunmehr die folgenden, wirklich zu dieser Gattung gehörige Arten übrig:

*badiipennis* Nordman

*brasilianus* Bernhauer

*chloris* Nordman  
*erithacus* Nordman  
*fassli* Bernhauer  
*laetipes* Bernhauer  
*principalis* Bernhauer  
*purpurascens* Nordman

Zu diesen acht Arten kommt noch eine mir erst nach dem zweiten Weltkriege aus Ecuador bekannt gewordene Art: *mautnermarkhofi* n. sp., die weiter unten neuerlich beschrieben wird. Ich glaube aber, daß diese neun bis jetzt bekannt gewordenen, echten Arten der Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har. erst einen Bruchteil der tatsächlich existierenden Arten der Gattung darstellen.

Um diese neun Arten voneinander einfach zu scheiden, diene die folgende, nur auf leicht und schnell erkennbaren Merkmalen aufgebaute

### Dichotomik der Arten der Gattung *Trigonopselaphus* Gemm.-Har.

- 1 (6) Das Abdomen ist ganz, einschließlich seines Endes, einfarbig; es ist entweder leuchtend metallisch grün bis metallisch grünlichblau, oder ganz dunkel schwärzlich-erzfarbig bis schwarz.
- 2 (5) Der Kopf, der Halsschild und das Abdomen sind leuchtend metallisch grün bis metallisch grünlichblau; alle drei Körperteile sind stark glänzend.
- 3 (4) Die Flügeldecken sind rötlichgelb, ziemlich dicht und fein punktiert und fein rötlichgelb behaart. Die Fühler sind schwarz, die Schenkel metallisch blau, die Schienen schwarz, die Tarsen pechbraun. — Länge: 18—20 mm. — Aus Brasilien bekannt geworden.

#### **badiipennis** Nordmann

1837, *Symbolae*, p. 25. — **Erichson**  
 1839—40, *Gen. Spec. Staph.*, p. 400.  
 Typus generis

- 4 (3) Die Flügeldecken sind leuchtend metallisch blau, nicht sehr dicht und nicht sehr fein punktiert und fein schwarz behaart. Die Fühler und Beine sind schwarz. — Länge: 16—18 mm. — Aus Süd-Brasilien bekannt geworden.

#### **chloris** Nordmann

1837, *Symbolae*, p. 47. — **Erichson**  
 1839—40, *Gen. Spec. Staph.*, p. 401.

- 5 (2) Der Kopf und der Halsschild sind leuchtend metallisch purpurkupferig, beide sind stark glänzend. Die Flügeldecken sind metal-

lich dunkelblau, durch die feine, dichte, rugulose Punktierung fast matt und fein schwarz behaart. Das Abdomen ist dunkel schwärzlich-erzfarbig bis schwarz. Die Fühler und Beine sind schwarz. — Länge: 16—18 mm. — Aus Süd- und Südwest-Brasilien bekannt geworden.

**purpurascens** Nordmann

1837, *Symbolae*, p. 47. — Erichson

1839—40, *Gen. Spec. Staph.*, p. 402.

- 6 (1) Das Abdomen ist leuchtend metallisch grün bis metallisch grünlichblau, oder es ist dunkel schwärzlich-erzfarbig bis schwarz, stets aber mit hell rötlichgelbem Ende (achtes Abdominalsegment und Analgriffel); mitunter ist aber auch das siebente Abdominalsegment oder, wenn auch noch seltener, sogar der schmale Hinterrand des sechsten Segmentes hell rötlichgelb.
- 7 (8) Das Abdomen ist leuchtend metallisch grün bis metallisch grünlichblau, das Abdominalende (ein Teil des siebenten und das achte Abdominalsegment) ist hell rötlichgelb. Auch der Kopf und der Halsschild sind leuchtend metallisch grünlichblau. Die Flügeldecken sind metallisch dunkelblau, infolge der feinen, sehr dichten Punktierung und feinen schwarzen Behaarung fast matt. Die Fühler sind schwarz, an den schwarzen Beinen sind die Schenkel metallisch violett schimmernd. — Länge: 16—18 mm. — Aus Süd-, Südwest-, West- und Nordwest-Brasilien bekannt geworden.

**erithacus** Nordmann

1837, *Symbolae*, p. 25. — Erichson

1839—40, *Gen. Spec. Staph.*, p. 401.

- 8 (7) Das Abdomen ist dunkel schwärzlich-erzfarbig bis schwarz, das siebente Abdominalsegment ist zumindest zum Teil, das achte Abdominalsegment ist ganz gelbrot; mitunter ist auch noch der Hinterrand des sechsten Abdominalsegmentes hell rötlichgelb oder hellgelb.
- 9 (10) Die Flügeldecken sind ganz dunkel gelbrot bis braunrot, die Mitten ihrer Oberflächen zeigen kaum deutliche Punktierung, sondern nur eine äußerst feine Mikroskulptur in Form einer lederartigen, äußerst feinen Runzelung. Die Flügeldecken sind durch die Skulptur fast ganz matt, nur ihre Seiten sind mit feinen Punkten besetzt. Der Kopf ist metallisch goldig bis metallisch grünlich-goldig, der Halsschild ist metallisch grün, metallisch grünlichblau bis metallisch blau, beide sind stark glänzend. Die Fühler sind hell rötlichgelb, zum Ende angedunkelt, die Beine sind rötlichgelb. — Länge: 16—20 mm. — Aus Paraguay, Nord-Argentinien, Süd- und Südwest-Brasilien bekannt geworden.

**laetipes** Bernhauer

1911, *Deutsche Ent. Zeitschr.*, p. 418.

- 10 (9) Die Flügeldecken sind ganz matt erzfarbig braun, aber öfter mit rötlichem Hinterrand, dabei aber sehr kräftig pupilliert-punktiert; oder sie sind matt grünlichblau, dabei sehr grob, narbenartig punktiert; oder sie sind leuchtend metallisch purpurgoldig oder leuchtend metallisch blau, in den beiden letzteren Fällen zwar kräftig, aber nicht sehr dicht und vor allem einfach eingestochen punktiert, daher mehr oder weniger stark glänzend.
- 11 (12) Die Flügeldecken sind matt erzfarbig-braun, aber öfter mit rötlichen Hinterrändern oder ganz schwachem messing-bronze-farbigem Schimmer; ihre Oberflächen sind mit sehr kräftigen, pupillierten Punkten nicht sehr dicht besetzt, die Zwischenräume zwischen den Punkten sind von einer eigenartigen Mikroskulptur aus feinen Rundlinien bedeckt, deren feine Linien sich um die starken, pupillierten Punkte als Umrandungen ranken. Der Kopf und der Halsschild sind stark glänzend metallisch goldig-kupferig, mit grünlichen Reflexen an den Rändern. Das Abdomen ist dunkel schwärzlich-erzfarbig bis schwarz, das achte Abdominalsegment und die Abdominalspitze sind hell rötlichgelb. Die Fühler und Beine sind braunschwarz. — Länge: 15—22 mm. — Aus Paraguay und Südwest-Brasilien bekannt geworden.

**brasilianus** Bernhauer

1906, Verh. zool. bot. Ges. Wien, LVI., p. 327.

- 12 (11) Die Flügeldecken sind matt grünlichblau mit sehr groben, aber seichten Narbenpunkten dicht besetzt; oder sie sind leuchtend metallisch purpurgoldig oder leuchtend metallisch blau, in den beiden letzteren Fällen zwar kräftig aber nicht dicht und vor allem einfach eingestochen punktiert, daher mehr oder weniger stark glänzend.
- 13 (14) Die Flügeldecken sind matt grünlichblau, mit sehr groben, aber flachen Narbenpunkten besetzt, die Zwischenräume zwischen den Narbenpunkten sind von einer zwar kräftigen, aber einfachen lederartig-runzeligen Mikroskulptur bedeckt. Der Kopf und der Halsschild sind glänzend metallisch grünlichblau. Das Abdomen ist schwarz, der schmale Hinterrand des siebenten und das ganze achte Abdominalsegment, sowie die Abdominalspitze selbst sind hell rötlichgelb. Die Fühler und Beine sind schwarzbraun. — Länge: 20—24 mm. — Aus Süd- und Südwest-Brasilien bekannt geworden.

**principalis** Bernhauer

1911, Deutsche Ent. Zeitschr., p. 416.

- 14 (13) Die Flügeldecken sind stark glänzend leuchtend metallisch purpurgoldig oder stark glänzend leuchtend metallisch blau, in beiden Fällen zwar ziemlich kräftig und nicht sehr dicht, aber auf glattem Grunde einfach eingestochen punktiert.
- 15 (16) Die Flügeldecken sind stark glänzend leuchtend metallisch purpur-

goldig, auch der Kopf und der Halsschild sind stark glänzend metallisch purpurgoldig, meist mit leichten grünlichen Reflexen. Das Abdomen ist schwarz, das ganze siebente und achte Abdominalsegment sowie die Abdominalspitze selbst sind hell rötlichgelb. Die Fühler und Beine sind schwarzbraun. — Länge: 16 bis 20 mm. — Aus West-Kolumbien und Ecuador bekannt geworden.

**fassli** Bernhauer

1917, Wiener Ent. Zeitg., XXVI., p. 113.

- 16 (15) Die Flügeldecken sind stark glänzend metallisch blau. Der Kopf und der Halsschild sind beide stark glänzend metallisch purpurgoldig, mit leichten grünlichen Reflexen. Das Abdomen ist schwarz, das ganze siebente und achte Abdominalsegment sowie die Abdominalspitze selbst sind hell rötlichgelb. Die Fühler und Beine sind schwarz. — Länge: 20 mm. — Aus Ecuador bekannt geworden.

**mautnermarkhofi** nov. spec.

## Beschreibungen der neuen Arten

### ***Trigonopselaphus mautnermarkhofi*** nov. spec.

Der Kopf und der Halsschild sind stark glänzend leuchtend metallisch purpurgoldig, der Kopf ist etwas schwächer, der Halsschild sehr stark glänzend, beide zeigen an den Seiten leichte grünliche Reflexe. Die Mundteile sind pechbraun, die Fühler sind schwarz. Das Schildchen ist schwarz. Die Flügeldecken sind leuchtend metallisch blau. Das Abdomen ist schwarz, das siebente und achte (fünfte und sechste freiliegende) Abdominalsegment und die Abdominalspitze selbst sind hell rötlichgelb. Die Beine sind schwarz.

Der Kopf ist im Gesamtumriß stark quer und leicht trapezoidal, mit ziemlich großen, aber mit den nach hinten leicht divergenten Schläfenkonturen fast vollkommen verflachten Augen. Die Schläfen sind etwas länger als die von oben sichtbaren Längsdurchmesser der Augen. Die größte Breite des Kopfes in einer Querlinie durch die Punkte der stärksten Erweiterung der Schläfen ist fast doppelt so groß wie seine Mittellänge vom Vorderrande des Clipeus bis zur Halsquerfurche. Die Oberseite des Kopfes ist flach gewölbt, seine Oberfläche ist auf einem ziemlich kräftig lederrunzelig mikroskulptierten, daher etwas weniger

Glanz zeigenden Grunde mit feinsten Pünktchen bestreut und trägt am Vorder- und Seitenrande innerhalb und hinter den Augen, sowie auf den Schläfen und am Hinterrande grobe und weitläufig angeordnete Punkte. Die Mitte der Kopfoberfläche ist unpunktiert. In den groben Punkten inserieren ziemlich lange, dunkle, nach vorn gerichtete, abstehende Haare, an den Kopfseiten stehen einige längere, dunkle Borstenhaare.

Die Fühler sind ziemlich kräftig gebaut. Ihr erstes Glied ist dick, keulenförmig, zum Ende ziemlich stark erweitert, etwa zweimal länger als dort breit; das zweite Glied ist verhältnismäßig kurz, verkehrt-kegelstumpfförmig, auf der Unterseite des Endes des ersten Gliedes eingelenkt und etwa so lang wie die Endbreite des ersten Gliedes; das dritte Glied ist noch etwas kürzer als das zweite Glied, noch stärker verkehrt-kegelstumpfförmig, von etwa zwei Dritteln der Länge des zweiten Gliedes; das vierte Glied ist kurz und stark quer, nur halb so lang wie das dritte Glied und um etwa die Hälfte breiter als lang; das fünfte Glied ist noch etwas breiter und kürzer als das vierte Glied, schon fast doppelt breiter als lang; die folgenden Glieder bis einschließlich des zehnten Gliedes, werden allmählich noch etwas kürzer und breiter, dabei leicht schüsselförmig, so daß das zehnte Glied etwas mehr wie doppelt breiter als lang erscheint; das Endglied ist etwas schmaler und um die Hälfte länger als das zehnte Glied, seine Innenseite ist leicht ausgehöhlt, sein Ende ist exzentrisch zugespitzt. Die ersten fünf Glieder sind glänzend, sie und die folgenden Glieder sind mit ziemlich langen, schwarzen Haaren dicht besetzt; vom sechsten Glied an sind alle Glieder außerdem mit einer äußerst feinen, bräunlichen Pubeszenz bekleidet, daher ganz matt.

Der Halsschild ist im Gesamtumriß leicht quer-trapezoidal, seine größte, in einer Querlinie etwa durch die Mitte seiner Mittellänge gelegene Breite ist um etwa ein Drittel größer als seine Mittellänge und um etwa ein Viertel größer als die größte Kopfbreite. Seine Seitenkonturen sind von den Punkten der größten Breite nach vorn zu den stumpfwinkligen Vorderecken leicht konvergent, nach hinten mit dem nach hinten flach konvexen Hinterrande breit abgerundet, ohne auch nur einer Andeutung einer Anlage von Hinterecken. Die Oberseite des Halsschildes ist ziemlich gewölbt, seine Seiten sind längs der Abrundungen zur Basis der Länge nach leicht längsfurchig eingedrückt. Die Oberfläche des Halsschildes ist auf einem äußerst

fein rundnetzmaschig mikroskulptierten Grunde mit allerfeinsten Pünktchen sehr weitläufig bestreut, aber fast spiegelglatt erscheinend, mit viel stärkerem Glanz als jene des Kopfes. Nur längs der Seitenrandkanten finden sich einige stärkere, längere dunkle Haare tragende Punkte. Die Scheibe des Halsschildes selbst trägt nur in ihrem vorderen Teile ganz vereinzelt, zerstreute, schwächere Punkte.

Das Schildchen ist ziemlich groß, dreieckig und ist mit zahlreichen, kurze schwarze Haare tragenden Punkten besetzt.

Die Flügeldecken sind im Gesamtumriß querrechteckig, mit ausgeprägten Schultern und zueinander parallelen Seitenkonturen; ihre Hinterwinkel sind abgerundet, ihr Hinterrand ist zum Nahtwinkel leicht stumpfwinkelig ausgeschnitten. Ihre Schulterlänge (Schultervorderkante bis Hinterwinkelrand) ist etwas kürzer als die Halsschildmittellänge, ihre größte Breite in einer Querlinie vor den Hinterwinkeln ist um etwa ein Viertel größer als ihre Schulterlänge und so groß wie die größte Halsschildbreite. Die Oberseiten der Flügeldecken sind leicht gewölbt, mit einer schmalen, seichten Längsfurche jederseits der Nahtkante. Ihre Oberflächen sind auf einem etwas geknittert mikroskulptierten, aber stark glänzenden Grunde kräftig und nicht dicht, einfach eingestochen punktiert. In den Punkten inseriert eine ziemlich lange, feine, schwarze Behaarung, an den Schultern und Seiten stehen einzelne längere, schwarze Brostenhaare.

Die Flügel sind voll ausgebildet.

Das Abdomen ist nur wenig schmaler als die Hinterrandbreite der Flügeldecken, seine Seitenkonturen sind nach hinten bis zum Hinterrande des sechsten (vierten freiliegenden) Segmentes zueinander parallel und dann erst zum Ende leicht konvergent. Seine Pleurite und Epipleurite sind kräftig entwickelt, so daß das Abdomen daher ziemlich stark gerandet erscheint. Die ersten drei freiliegenden Tergite sind an der Basis ziemlich tief quer eingedrückt, tragen aber keine nach hinten konkaven, seitlichen Bogenfurchenlinien. Das siebente (fünfte freiliegende) Tergit hat einen feinen hellen Hautsaum an seinem Hinterrande. Die Oberflächen der Tergite haben auf einem fein rundnetzmaschig mikroskulptierten, daher nur schwach glänzenden Grunde nur an den Tergithinterrändern eine Querreihe feiner Punkte, in denen feine schwarze, auf den rötlichgelben Endteilen des Abdomens feine rötlichgelbe Haare inserieren. Die

Pleurite sind dicht punktiert und behaart. Auch die Sternite sind ziemlich dicht und fein punktiert und ziemlich lang, auf den schwarzen Sterniten schwarz, auf den rötlichgelben Sterniten rötlichgelb behaart. An den Hinterecken der Pleurite stehen einzelne längere, dunkle Borstenhaare.

Die Beine sind wie bei den übrigen Arten der Gattung gebildet, die Schienen sind alle ziemlich dicht und kräftig bedornt. Die Vordertarsen sind auch beim Weibchen deutlich etwas verbreitert.

Länge: 20 mm

Es liegt mir ein Weibchen (Holotypus) vor, das im Gebiete des Rio Napo in Ecuador aufgefunden worden ist.

Wie ich es bereits am Ende der „Vorbemerkungen“ ausgesprochen habe, hatte ich die neue Art schon 1954 in tiefer, herzlicher Dankbarkeit einem lieben Freunde, Herrn Industriellen Dipl. Ing. Gustav Mautner-Markhof, Ehrenbürger der Technischen Hochschule und der Hochschule für Bodenkultur in Wien, gewidmet, weil ich ihm ganz große Hilfe in meinen Studien zu danken habe. Heute kann ich die neue Art nurmehr in innig dankbarem Gedenken seinen Manen weihen.

### ***Elecatopselaphus peruvianus* nov. spec.**

Die neue Art steht dem Typus generis, der altbekannten Art *E. violaceus* Sharp so nahe und sieht ihr so außerordentlich ähnlich, daß es genügen wird, ihre wichtigsten Unterscheidungsmerkmale gegenüber der Art Sharp hervorzuheben.

Schon die Gesamtfärbung ist nicht so intensiv leuchtend violettblau wie bei *E. violaceus* Sharp, sondern bei fast gleicher Oberflächenbeschaffenheit mehr matt grünlichblau. Besonders die Flügeldecken sind nicht dunkelviolettblau, sondern grünlichschwarz. Die Färbungen der Fühler und Beine sind wie bei der verglichenen Art.

Der Kopf ist im Gesamtumriß etwas weniger stark quer als bei *E. violaceus* Sharp, wobei die Schläfen aber etwas länger als dort ausgebildet sind. Die Anordnung der einzelnen Punkte am Innenrande der Augen und hinter den Augen ist ähnlich wie dort, nur sind die Punkte kräftiger ausgebildet und tiefer eingestochen als dort.

Die Fühler sind etwas kürzer und kräftiger als jene der

vergleichenen Art. Ihre Glieder sind dort alle deutlich um mindestens ein Viertel bis um etwa die Hälfte länger als breit; bei der neuen Art ist nur das vierte bis sechste Glied etwas länger als breit, die folgenden Glieder sind aber nur so lang wie breit.

Der Halsschild der neuen Art ist deutlich breiter als bei *E. violaceus* Sharp, im Gesamtumriß viel weniger längstrapezoidal als dort; seine Seitenrandkonturen sind von den Punkten der in einer Querlinie etwas vor der Mitte (dort durch das vorderste Drittel) der Mittellänge gelegenen größten Breite nach hinten schwächer und geradliniger, nicht wie dort stärker und deutlich ausgeschweift, zu den hier deutlich stumpfwinkeligen, dort mehr abgerundeten Hinterwinkeln verengt. Die Anordnung der einzelnen Punkte auf seiner Oberfläche ist ähnlich wie bei der verglichenen Art, die Punkte sind aber viel schwächer ausgebildet, fast erloschen.

Die Flügeldecken sind in ihrer Gesamtform und in der Anordnung der Punktierung fast jenen bei *E. violaceus* Sharp gleich, die Punkte sind aber fast doppelt so groß ausgebildet, gröber und viel tiefer eingestochen als dort.

Die Flügel sind wie dort voll ausgebildet.

Das Abdomen ist in seiner Gesamtform und in der Anordnung sowie in der Art der Punktierung mit jenem von *E. violaceus* Sharp fast übereinstimmend, die Punktierung ist aber, besonders auf den letzten Segmenten, etwas weitläufiger als dort.

Die Beine sind in ihrer Form, Bedornung der Schienen, der Tarsenbildung, usw., jenen von *E. violaceus* Sharp fast gleich.

Länge: 22—24 mm (wie bei *E. violaceus* Sharp).

Es liegen mir ein Männchen (Holotypus) und ein Weibchen (Allotypus) in meiner Staphyliniden-Spezialsammlung vor, die in der Umgebung von Salinas bei Lima in Peru aufgefunden worden sind. Die Stücke fanden sich im nicht bearbeitet gewesenen Material der coll. Klima unter den Stücken der Art. *E. violaceus* Sharp.

#### Literatur

- Bernhauer, M.: 1906: Neue Staphyliniden aus Südamerika. — Verh. zool. bot. Ges. Wien, LVI., p. 322—339 (p. 327).  
— — 1908: Beitrag zur Staphylinidenfauna Südamerikas. — Arch. Naturgesch., LXXIV., p. 283—372 (p. 326).

- — 1911: Zur Staphylinidenfauna von Süd-Amerika. — Deutsche Ent. Zeitschr., p. 403—422 (p. 416—419).
- — 1912: Zur Staphylinidenfauna von Südamerika. — Verh. zool. bot. Ges. Wien, LXII., p. 26—48 (p. 39).
- — 1915: Zur Staphylinidenfauna von Südamerika. — Ent. Zeitschr. Frankfurt, XXVIII., p. 51—52 (p. 52).
- — 1916: Neue südamerikanische Staphyliniden. — Wiener Ent. Zeitg., XXVI., p. 102—116 (p. 113).
- — 1921: Zur Staphylinidenfauna von Südamerika. — Deutsche Ent. Zeitschr., p. 65—77 (p. 74).
- — 1921: Neue Arten der Staphylinidenfauna von Südamerika, insbesondere aus den Gattungen *Osorius* und *Megalops*. — Neue Beitr. system. Insektenk. II., p. 17—21 (p. 19—21).
- — 1926: 32. Beitrag zur Staphylinidenfauna Südamerikas, insbesondere Brasiliens. — Mem. Soc. Ent. Ital., V., p. 152—169 (p. 168).
- Bernhauer, M. et Schubert, K., 1914: *Coleopterorum Catalogus* ed. Junk-Schenkling, Teil V., Pars 57., p. 289—408 (p. 403).
- Erichson, W., 1839—40: *Genera et Species Staphylinorum Insectorum Coleopterorum familiae* (p. 399—401).
- Gemminger et Harold, 1868: *Catalogus Coleopterorum huiusque descriptorum synonymicus et systematicus*. II., p. 597.
- Kraatz, G. 1856—58: *Staphylinidae in: Naturgeschichte der Insecten Deutschlands, Coleoptera II.* (p. 511).
- Leconte, J., 1863: *New Species of Coleoptera*. I. (p. 35).
- Lynch-Abrizálgaga, F., 1884: *Los Estafilinidos de Buenos Aires*. — Bol. Acad. Córdoba, VII., p. 1—392 (p. 140—146).
- Nordmann, A., 1836—37: *Symbolae ad Monographiam Staphylinorum*. — Acad. Petropolis, IV. (p. 8. 25—26, 47).
- Scheerpeltz, O., 1933: *Coleopterorum Catalogus* ed. Junk-Schenkling, Pars 129., Supplementum I., *Staphylinidae VII.* (p. 1415).
- Sharp, D., 1876: *Contribution to an Insect Fauna of the Amazon Valley (Col. Staph.)*. — Trans. Ent. Soc. London, p. 27—424 (p. 143—145).
- — 1882—87 (1884): *Staphylinidae in: Biologia Centrali-Americana*. II. (p. 368—369).
- Strand, E., 1915: (Namensänderung von *Polyphemus* Bernh. in *Polyphematiana* E. Strand), Arch. Naturgesch., LXXX., p. 122.
- — 1921: *Lypophemus* Bernh. 1921 muß *Polyphematiana* Strand heißen. — Deutsche Ent. Zeitschr., p. 120.
- Tottenham, C. E., 1939: *Some new species of Staphylinidae (Col.)*. — The Entomologists Monthly Magazine, LXXV., p. 172—174 (p. 172 bis 174).
- Wendeler, H., 1956: *Neue Staphyliniden aus Brasilien. (4. und 5. Teil)*. — *Dusenía (Curitiba-Paraná-Brasil)*, VII., p. 219—234 (p. 234).

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Otto Scheerpeltz, Naturhistorisches Museum  
A-1014 Wien I. Burggring 7.